



Berichterstatter der Botschaftszeitung gegenüber Bulgarien sei auf alle Eventualitäten vorbereitet, falls ein Krieg gegen die Türkei unvermeidlich sein sollte. Die Türkei möge den ersten Schritt unternehmen, Bulgarien werde vorläufig die Rolle des passiven Zuschauers weiter spielen.

* Sofia, 18. Sept. In amtlichen Kreisen verlautet, die bulgarische Regierung sei fest entschlossen, keinesfalls von der Forderung nach völliger Herstellung des alten Verhältnisses abzuweichen und würde selbst vor dem völligen Abbruch der Beziehungen nicht zurückweichen, falls die Türkei nicht gewillt sei, volle Genugtuung zu geben. Die Blättermeldungen über eine bulgarische Beschwerde oder eine Protestnote seien unbegründet.

Athen.

Zur Lage in Persien.

* Teheran, 18. Sept. Nach der gestrigen Audienz beim Schah stattierte der deutsche Gesandte dem Kriegsminister einen nicht amtlichen Besuch ab. Der Kriegsminister erklärte, solange die Ruhe nicht völlig wiederhergestellt sei, werde der Schah dem Lande keine Verfassung geben. Ueber die Niederlagen seiner Truppen bei Tauris sei der Schah im ungewissen; er glaube, sie hätten gesiegt. Deshalb sei er von der Drohung Englands und Russlands, sie würden einschreiten, falls die Unruhen nicht bald beendet seien, überrascht. Neue Truppen und Munition seien unterwegs.

* Teheran, 18. Sept. Ein ed Dauleh veröffentlichte ein offizielles Ultimatum, in welchem die Revolutionäre zur Auslieferung der Waffen aufgefordert werden und erklärt wird, daß, sofern sie im Verlaufe von 24 Stunden dieser Aufforderung nicht nachkommen, ein Bombardement auf das von den Revolutionären bewohnte Stadtviertel eröffnet werden solle. Die Revolutionäre beschloßen, Widerstand zu leisten, die Europäer nicht aus der Stadt zu lassen und sogar den Abgang der Post zu verhindern. Eine Abteilung Mäurer steht mit fünf Geschützen etwa 35 Kilometer von Teheran. Die Endschürmen richteten an alle Gesandtschaften in Persien die Bitte um ihre Vermittelung und Wiederherstellung der Verfassung.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 18. Sept. Mulai Hafid hat seinen Brüdern Mulai Mochammed und Mulai Jusuf, die nach Fez kommen, um ihm zu huldigen, Ehrenabgaben entgegengenommen.

* Paris, 18. Sept. Nach einer Meldung der Agence Havas ist nunmehr die französische Regierung benachrichtigt worden, daß England mit der französisch-spanischen Note einverstanden ist.

Sozialdemokratischer Parteitag.

* Nürnberg, 18. Sept.

Die heutigen Verhandlungen boten ein Bild völliger Abspannung nach der großen Erregung, welche bei der Frage der Budgetbewilligung geherrscht. Ganze Tische waren überhört, verschiedene Genossen schienen schon abgereist zu sein. Zur Verhandlung stand die Sozialpolitik und der neue Kurs, zu dem Molkenbueh das Referat erstattete. Das interessierte Verhalten der Versammlung warf im übrigen ein eigentümliches Licht auf das sonst so gerne ostentativ von der Sozialdemokratie zur Schau getragene Interesse für Sozialpolitik. Rein Duzend der Delegierten hörte auf den Referenten. Alle pflogen die un-

geniertere Unterhaltung. Molkenbuehs Vortrag enthielt viel Material zur Beurteilung der industriellen und sozialpolitischen Verhältnisse, wenn auch vom Standpunkt des Sozialismus aus beleuchtet. Daß Molkenbueh die sozialpolitische Tätigkeit des Zentrums nach Möglichkeit zu verächtlichen und als wertlos hinzustellen suchte, daß er alles Feil sich vom Sozialismus verprie, gehört zum Parteitage wie das Klappen zur Mühle.

Während des Vortrages wurde eine Resolution gegen die Kriegsbegeisterung, die sich gegen das „gemeingefährliche und verbrecherische Treiben bestimmter Kreise wendet, die zwei Kulturvölker wie das englische und das deutsche gegenseitig zu verheizen und zum Kriege aufzustacheln suchen.“

Dr. Quard (Frankfurt) begründete einen Antrag, vor Beginn der Reichstagsverhandlungen eine umfassende Partei- und Gewerkschafts-Agitation betrie. Die sogenannte große Gewerbenovelle einzuleiten, welche auf die Festlegung des Neunstundentages für Männer und Frauen und auf die Schaffung von Uebergangs-Verordnungen zur allmählichen Einführung des Achtstundentages durch das neue Gesetz hinwirken soll. Für die gesundheitsgefährlichen Industrien sollen noch kürzere Arbeitszeiten gefordert werden. Nur fünf Redner wußten zu dem Thema Sozialpolitik und neuer Kurs etwas zu sagen.

Die Resolution Molkenbueh wurde angenommen. Eine ganze Reihe von Organisationsanträgen wurden der Kommission zur Revision der Organisationsstatuten überwiesen. Ein Antrag, auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages die Landarbeiterfrage zu setzen, wurde gegen den Wunsch des Parteivorstandes angenommen, in dessen Name Pfannkuch erklärte, daß er sich nicht binden lassen könne. Als Ort des nächsten Parteitages wurde nach Ablehnung eines Antrages Eisenach, Leipzig gewählt.

Die Cholera.

* Petersburg, 17. Sept. Die russische Regierung hat eine Menge von Bestimmungen für die Bahnhöfe ausgearbeitet, um die Verschleppung der Seuche aus Petersburg in das Ausland zu verhindern. Eine Desinfektion des Gepäcks ist angedordnet. Eine Quarantäne für die nach Deutschland Reisenden befindet sich in Wirballein eingerichtet. Der Ausbruch der Cholera macht sich bereits sehr fühlbar und hat auch auf den russischen Getreide-Export eingewirkt, dessen Produkte in Deutschland im Preise gestiegen sind. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Güterbahnstraße verwandt, wo alle Fleisch und Fruchtwaren einer strengen Kontrolle unterworfen werden. In allen Zügen befinden sich Bahndärte.

* Petersburg, 17. Sept. Von gestern mittag bis heute mittag erkrankten 892 Personen an Cholera, 125 Choleraerkrankte sind gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt bis jetzt 1061. Seit Beginn der Epidemie in Petersburg erkrankten 1669 Personen, 478 sind gestorben. Die Schulen sind für anderthalb Monate geschlossen. In den Schulgebäuden werden Hospitäler eingerichtet, zahllose Fremde verlassen die Stadt.

* Smolensk, 18. Sept. Hier wurde ein tödlich verlaufener Cholerafall festgestellt.

* Shanghai, 17. Sept. Nach den letzten Meldungen aus dem Amoygebiet greift die Cholera auch dort erschreckend um sich. Im August forderte sie allein 3000 Opfer. Es sind nicht genug Särge vorhanden, um alle Leichen beerdigen zu können. Unter diesen Umständen dürfte die

amerikanische Flotte hier kaum vor Anker gehen. — Nach einer Spezialmeldung aus Manila bezug die Zahl der Cholerafälle auf den Philippinen laut einer Regierungsstatistik im laufenden Jahre 16788. Davon starben 10788.

Arbeiterbewegung.

* London, 18. Sept. Der in der Baumwollindustrie von Lancashire bereits seit geraumer Zeit andauernde Arbeitsstreik erreichte mit dem heutigen Tage, an dem die für die Annahme des Ultimatums der Arbeitgeber gestellte Frist abließ, seinen Höhepunkt. Während die Spinnerarbeiter die Bedingungen der Arbeitgeber im letzten Augenblick annahmen und damit in eine vom Januar an geltende 5prozente Lohnerhöhung willigten, haben die Kardensaalarbeiter dies nicht getan. Da ohne diese die Spinnerarbeiten nicht arbeiten können, so stellen die Werke morgen ihren Betrieb ein. Hierdurch werden etwa 150000 Leute beschäftigungslos.

* Sofia, 10. Sept. Aus Anlaß des auf der Hauptstraße der Orientbahn Sarambey-Konstantinopel ausgebrochenen Ausstandes hat die Regierung Maßnahmen in Aussicht gestellt, um Unruhestörungen zu verhüten und bei längerer Streikdauer den Verkehr durch Truppen des Eisenbahn-Bataillons aufrecht zu erhalten.

* Konstantinopel, 19. Sept. Der Orient-Express ist zwischen Wien und Konstantinopel infolge des Bahnbeamtenstreikes an der türkischen Grenze stehen geblieben.

Gerichtssaal.

* Dinslaken, 17. Sept. Die Brüder Alexander Wilhelm Gerbers und Gerhard Gerbers auf Dinslaken wurden vom dortigen Schöffengericht zu je 14 Tagen verurteilt, weil sie gemeinschaftlich im Februar d. J. auf den Feldern bei Dinslaken während der Schonzeit für Hasen und Rebhühner unberechtigt gejagt hatten. Die Verurteilung der Angeklagten wurde verworfen.

* Köln, 17. Sept. Ungenügende Beleuchtung des Hausflures. Ein hiesiger Schneider ist im November 1907 im Flure eines einem Bauunternehmer gehörigen Mietshauses zu Fall gekommen, weil er eine Stufe wegen ungenügender Beleuchtung nicht erkannt haben will.

Seine auf Gewährung von Schmerzensgeld und Schadenersatz gegen den Hauseigentümer gerichtete Klage wurde vom dem Kölner Landgericht dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Dieses Urteil wurde vom Kölner Oberlandesgericht bestätigt. Die Verurteilung des Beklagten rechtsfertigt sich auch dann, wenn er, wie er behauptet, mit seinen Mietern hinsichtlich der einzelnen Stockwerke eine Vereinbarung getroffen hätte, wonach die Mieter die einzelnen Stockwerke beleuchten mußten, und wonach insbesondere auch die Unfallstelle hätte beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtungspflicht in einem dem Verkehr eröffneten Mietshause beruht bei demjenigen, dem die Verfügung über die zu beleuchtenden Teile des Hauses und den in ihm stattfindenden Verkehr zusteht. Diese Verfügung bleibt dann, wenn das Haus nicht im ganzen, sondern in Teilen an mehrere Personen vermietet ist, für die dem gemeinsamen Gebrauch der Mieter und der bei ihnen verkehrenden Personen dienenden Räume, insbesondere für Flur und Treppen bei dem Vermieter. Dieser hat daher, auch wenn er anderswo wohnt, die persönliche Pflicht, für die

Sicherung des Verkehrs die erforderliche Sorgfalt zu beobachten und für die Beleuchtung zu sorgen. Er kann diese Pflicht nicht auf die Mieter übertragen, sondern sich ihrer nur zur Verhütung der ihm obliegenden Tätigkeit bedienen.

* Gersheim, 18. Sept. Ein bemerkenswerter Urteil fällte das hiesige Schöffengericht. Mehrere junge Burshen aus Venrath waren angeklagt, einen Lehrer öffentlich beleidigt zu haben, weil er eine Schülerin, die Schwester eines der Burshen, bestraft hatte. Sie hatten ihm auf dem Heimweg aufgelauert, ihn beschimpft und versucht, ihn anzugreifen. Das Gericht ging weit über die von dem Staatsanwalt beantragte Strafe von drei Tagen Gefängnis hinaus, indem es auf vier Wochen, bezw. 14 Tage Gefängnis erkannte.

* Malmoe, 18. Sept. Heute wurde das Urteil gesprochen in dem Prozeß wegen des bekannten Bombenanfalls, der am 12. Juli gegen arbeitswillige englische Arbeiter auf dem als Logischiff verwendeten Dampfer Almathea verübt worden war. Die Angeklagten Nilsson und Rosberg wurden zum Tode, Stern zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, zwei Angeklagte zu sechs bzw. zwei Monaten Zwangsarbeit und Natalie Malmstrom zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 19. Sept. Es sollen zwei Luftschiffbauanlagen angelegt und ein großes Maschinenhaus errichtet werden. Der ganze Betrieb wird von Anfang an auf die Herstellung von 8 Luftschiffen im Jahre eingerichtet werden. Die feste Halle bei Manzell und die dortigen Anlagen bleiben bestehen, erstere als als Vergerhalle bei Flugproben der Luftschiffe, letztere als Reparaturwerkstätten für Luftschiffe. Auch dürfte die feste Halle den Militärbehörden neben der Reichshalle gelegentlich zur Aufnahme von abgenommenen Luftschiffen dienen. Zeppelin I schreitet seiner Fertigstellung schnell entgegen. Es heißt, er soll bis Anfang Oktober, wo hier sehr hoher Besuch erwartet wird, flugfertig sein.

* Magdeburg, 19. Sept. Der Einjährig-Freiwillige Grabe vom hiesigen Pionierbataillon Nr. 4 erfindet eine Flugmaschine. Demnach soll auf dem Pionierübungsplatz Versuche stattfinden. Die bisherigen Versuche verliefen zufriedenstellend.

* New York, 18. Sept. Der Absturz Drville Wrights ist um 5 Uhr 19 Min. nach einer 3 1/2-maligen Umrundung des Parabelplatzes, die 5 Minuten dauerte, erfolgt. Augenzeugen behaupteten, der Anflug sei weit schwerfälliger als früher gewesen, offenbar wegen des allzu großen Gewichtes der beiden Männer für die neueingelegten, noch unprobierten hölzernen Schraubenflügel, die für die Reglerungsabnahme nötige Geschwindigkeit ergeben sollten. Nachdem ein Stütz — nach einer andern Ansicht zwei — von dem linken Flügel abgepflogen waren, stellte der Apparat sich schief und stürzte, bis die Luft unter den Flügeln durchdriff und ein rasender Absturz erfolgte, wobei der rechte Schraubenflügel noch gearbeitet haben soll. Wrights Verletzungen sind, wie durch ein Wunder, leichter Art, doch wird er mindestens sechs Wochen zu Bett liegen müssen. Neue Flügel sind nicht vor dem Frühjahr zu erwarten. Wright selbst glaubte nach einer Verwundung von heute morgen, mit nur einem Flügel sich zur Not in der Luft halten zu können, noch glaubt er, daß er sicher gelandet wäre, falls er sich fünfzig Fuß höher befunden hätte.

Melchior von Diepenbrock und seine literarische Bedeutung.

Von Dr. G. J. Brühl.

Wer den unter der bauerlichen Bevölkerung unseres Vaterlandes, besonders Westfalens, verbreiteten Glauben teilt, daß die Geburt eines Kindes begleitenden Nebenumstände eine stumme Propegelung der künftigen Lebensschicksale der Neugeborenen sind, der dürfte in dem Leben Melchior von Diepenbrock eine Bestätigung seiner Meinung finden.

Am 6. Januar 1798 wurde Melchior von Diepenbrock als Sohn des westfälischen Edelmannes Anton Diepenbrock geboren. In seiner Wiege läßt der Biograph Reinke (Melchior v. Diepenbrock. Leipzig 1881.) die Seher Westfalens sich versammeln und sucht die Ahnungen zu erraten, die der Geburtstag des Kindes und sein mit Rücksicht darauf gewählter königlicher Name „Melchior“ in ihnen widergerufen hätten. Die einen, meint er, würden ihm prophezeit haben, daß es ein Fürst werden, in einem Palaste wohnen und über Schätze verfügen werde. Andere, an die Bedeutung anknüpfend, die das Dreikönigstfest für die religiöse Volkspoesie besitzt, würden ihm die Gabe des Gesanges, der Dichtung geweiht haben. Noch andere endlich, die daran gedacht hätten, daß die Kirche den Dreikönigstag das Fest der Erscheinung des Herrn nennt, da an diesem Tage das Licht des Heiles vor den Vertretern aller Völker aufleuchtete, würden vorausgesagt haben, Gott werde dieses Kind auf vielschlingigen Wipfeln zu seinem Heiligtume führen, um es zu einem Gerold seines Wortes vor vielen Tausenden zu machen. Und alle diese Prophezeiungen wären eingetroffen. Denn Melchior von Diepenbrock, „die interessanteste und bedeutendste Persönlichkeit des deutschen Epikhos seit einem halben Jahrhundert“, steht vor uns als ein mächtiger Fürst der Kirche, gekrönt mit dem Kardinalsurpurpur, als ein Verkündiger des göttlichen Wortes von seltener kraftvoller Begabung, als ein Dichter voll frommer Begeisterung.

Die ersten Jugendjahre verbrachte der junge Melchior im Elternhause zu Bocholt. Das

Städtchen, wo der Vater, ein erster, gewissenhafter Mann, der auf Außerlichkeiten keinen Wert legte und das Aneinanderknetzen nicht fürzte, hintereinander mehrere Vertrauensämter bekleidete, gehörte dem Fürstbistum Münster an, über das die weise Verwaltung eines Franz von Fürstenberg eine Fülle wirtschaftlicher und kultureller Segnungen ausgegossen hatte. Aber schon war eine neue Zeit angebrochen. Von Westen her segte der Sturm der französischen Revolution, die den Palästen den Krieg, den Hütten keinen Frieden brachte, über die deutschen Lande dahin, die alten moribunden Staatsgebilde vernichtend und eine neue Ordnung schaffend. Der Tag des großen Kirchenraubs kam, da „sich die deutschen Fürsten“, wie Zeitliche sagt, „wie das Gschmeiß hungriger Fliegen auf die blutigen Wunden des Vaterlandes stürzten“. Durch den Reichsdeputationshaußschluß des Jahres 1803 wurden fast alle geistlichen Lande unter die weltlichen Fürsten aufgeteilt. Auch das Fürstbistum Münster traf dieses Schicksal, und Bocholt kam an das neugebildete Fürstentum Salin-Salm und Salm-Arburg. Vorläufig aber drang wohl kaum mehr als ein wie aus weiter Ferne kommendes Räuschen von dem gewaltigen Wogenstöße der Zeitereignisse in den stillen Hafen des Diepenbrock'schen Familienlebens, in dessen Schoße der kleine Melchior aufwuchs, der Liebling der Mutter, einer Tochter des kurmainzischen Hofrats Resting und des Vaters einer christlichen Hausfrau, zu einem schönen und gemachten, aber auch zu einem wilden, zu allen mutwilligen Streichen aufgelegten Knaben. Da wehrte die Dichtschule, in die man den kleinen Wilsfang schon in seinem fünften Lebensjahre geschickt hatte, noch der als Jugend-erzieher in bestem Rufe stehende Vikar Bittner in Wien, wo Melchior bald wegen seiner tollen Streiche unter dem Namen „Bittners wilder Melchior“ allgemein berüchtigt war, auf den Charakter des Knaben günstig einzuwirken vermochten, vertrauten die Eltern das Schmerzenskind einem von französischen emigrierten Geistlichen in Wilsingshege bei Münster errichteten Knabeninstitut an. Dem Knaben, der am liebsten frei umherstreifend die geheimnisvolle Namenschrift im Buche der Natur las, kam das blühende, einsam in der mühseligen Heide gelegene

alte Haus, wo einst der gewaltige Bernhard von Galen sein Hoflager gehabt hatte, mit seiner prächtigen Pracht wie eine Zwingsburg vor, dessen Mauern er auf alle Fälle sprengen wollte. Die französischen Lehrer erschraken über den Freiheitsdrang in der Brust des deutschen Knaben, für den sie kein Verständnis hatten, und um den Geist und den Ruf ihrer Anstalt nicht zu gefährden, entließen sie den unbotmäßigen Jüngling, der sogar vor kleinen Emueuten nicht zurückgeschreckt war. Nun entschloß sich Melchior, zwelfelsohne von den Einbrüchen, die die damaligen Veltereignisse auf ihn machten, mitbestimmt, Soldat zu werden. 1810 kam er in das französische Militärseminar in Bonn. Anfangs schien es, als habe er hier einen passenden Platz gefunden. Die militärischen Wissenschaften, die Waffenübungen und Turnspiele sagten ihm zu. Aber die in der Anstalt herrschende Kleinlichkeit, die Pünktlichkeit wurde ihm zur Last. Schon nach einem Jahre wurde er wegen Indisziplin entlassen. In die Zeit seines Bonner Aufenthaltes fällt ein Ereignis, das auf Melchior einen tiefen und nachhaltigen Eindruck machte. Es war dies der Besuch Napoleons in Bonn. Der große Kaiser, der damals im Zenit seines Ruhmes stand, ritt durch die Reihen der unter Waffen stehenden Eleven des Lyzeums, unter denen sich auch Melchior befand, der in schwärmerischer Bewunderung mit einstimmte in das begeisterte „Vive l'empereur“ seiner Kameraden.

In die Heimat zurückgekehrt, fand Melchior zunächst Beschäftigung in einer Domänenverwaltung. Der trockene Bureaudienst ließ ihn ab; aber mit Eifer gab sich der Jüngling körperlichen Übungen und dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften, der Erlernung der alten und neuen Sprachen hin.

Unterdessen war der Stern Napoleons untergegangen in jener Nacht, da der gewaltige Korse entsetzt in das Feuermeer des brennenden Arc de triomphe. Der Freiheitsgeist der geknechteten Völker erwachte, und Europa erhob sich, das Joch des einen Großen abzuschütteln. Von dem preussischen General Borkell, der im Diepenbrock'schen Hause sein Quartier aufgeschlagen hatte für den Freiheitskampf gewonnen, trat

Melchior bei Errichtung der Landwehr als Leutnant in das Bataillon des Regiments von Borcke ein. Nach dem Fall der Festung Landau löste sich das Borkell'sche Bataillon auf, und Melchior ging zu einem Linienregiment, das in Frankreich stand, über. Der nun folgende Garnison- und Gamaschenkrieg erfüllte den klugen, regen Geist des jungen Offiziers mit Ekel. In Extravaganzen der verschiedensten Art, in Trinkgelagen und Duellen suchte er eine Ablenkung und Entschärfung. Die zahlreichen Exzesse, die er sich zu schulden kommen ließ, brachten ihn endlich dahin, daß er, um einer schweren Festungsstrafe zu entgehen, seinen Abschied nehmen mußte. In wilder Aufwallung geriet er in eine Uniform und zerbrach seinen Degen.

Aber auch über diese Handlung, die einen Markstein in seinem Leben bildet, liegt wie eine stille Vorbedeutung. Zwei silberne Schwerter im roten Felle zieren das Wappen derer von Diepenbrock. Das Schwert des weltlichen Rittertums hatte Melchior zerbrochen. Ein zweites Parafial sollte er nach langen Irrfahrten im Zweifel, von einem treuen Treueigent beraten das Schwert des höheren, geistigen Rittertums erwerben, um es als treuer Gralskämpfer bis an seine Lebensende zu führen und so zur Salde zu gelangen.

Um eine Entlassung reicher, selblich vollständig gebrochen lehnte Melchior in die Heimat zurück. Der Vater hatte das der Familie Diepenbrock gehörende abliche Gut Dorst bei Bocholt bezogen. Hier, auf dem stillen Landhause, der auf einer vom Holtwider Bach gebildeten, im reichen Blumenstauden und lippigen Grün prangenden Insel lag, dessen Torbogen die Inschrift trug: „Der Friede des Herrn sei mit diesem Hause“, wo der Geist einer Ruine in der eines Brentano und Stölberg, die gerne in Horst weilten, wehte, sollte der schwer leidende Jüngling, der mit allem, auch mit dem Glauben seiner Kindheit gefallen war und in bitteren Augenblicken sogar an Selbstmord gedacht hatte, den Frieden finden, hier sollte die Sehnsucht, die schon die Brust des Knaben bewegt, wenn er in den Wipfeln der höchsten Bäume liegend, über den äußersten Rand des Horizonts hinwegzublicken verlangte“, erfüllt werden, soweit dies hindern möglich ist.

Fortsetzung folgt.

Provinz.
* Gemen, 16. bei Bönen vor sich von 73 Jahren. Westerholt-Gylen die Mutter der Welen und Gemen.
* Bochum, 1. ein gefährlicher aus städtisch verhaftet worden Staatsanwaltliche ausgelegt hatte. burg zahlreiche stühle verübt. den Füssen zu Westfalen. Seit Bochum auf Verhältnis, das hatte. Das sol verlassene Brau nenden Schmeist aus“ sei. Wie eine merkwürd brief gegen wolle es, daß gang durch die seiner einstigen stellte sich harm eine Promenad plage eines Bo laßt es die W seiner Vernehm suchte zu sein; auch auf diesen die anschneid.
* Alve, 18. Doktoratbeizier lebten Wegetell Calcar, von dre Warft im W Die Räuber n Während einer die beiden and drohen, den L aufzudehen. Die
* Oberhausen. Oberhausen ist stätten etwa 90. Am 1. Oktober gemeldet wird.
* Altdorf. Abteil zweiter heute der 23. der Friedrich W der unvergeat Kopf vorgefun das Marienhof gestorben ist. brachen über S
* Berg-Pla & Schroer, Fab wegen Arbeits
* Rohlfeld. Arbeiterkolonie fülle festgestell zum Kreisran
An
— Berlin. läßt vorausich und siedelt in
— Bremen. genen Privatn der Sübsee zw und Genidson und aufgegeben
— Frankfurt. Rlinger-Ausfe

Ein Mo gebrauch ein Kartoff und eine
für Bonn passen kaufen bei

liche Sorgfalt
ung zu for-
auf die Meier
zur Verri-
beben.
in bemerkens-
Schiffengericht.
ath waren an-
beleidigt zu
die Schwester
e. Sie hatten
wert, ihn be-
greifen. Das
dem Staats-
rei Tagen Ge-
vier Wochen,
e. wurde das
wegen des be-
am 12. Juli
eiter auf dem
pfer Almathea
lagten Nilson
de, Stern zu
wei Angeklagte
ungsarbeit und
onen Geldstrafe
wurden freige-
Es sollen zwei
ein großes
Der ganze Be-
die Herstellung
erleichtet werden.
die dortigen
als als Verge-
e, letztere als
e. Auch dürfte
nen neben der
Aufnahme von
en. Zeppelin I
nell entgegen.
der, wo hier
flugsfertig sein.
Der Einjährig-
Bionierbataillon
ne. Demnachst
z Versuche statt-
verließen zu-
Absturz Drville
ein, nach einer
radeplatzes, die
ugenzeugen be-
bewundernswürdiger als
es allzu großen
die neuerliche
en Schrauben-
nahme nötige
Nachdem ein
et zwei — von
aren, stellte der
e, bis die Luft
und ein rasender
hte Schrauben-
Brights Ver-
Dunder, leichter
Wochen zu
ind nicht vor
Bright selbst
e heute morgen,
ot in der Luft
r, daß er sicher
stafsig Fuß höher
Landwehr als
Reifes Vorken
g Bandau löste
f, und Melchior
as in Frankreich
Garnison- und
en, regen Geist
Extravaganzen
ntlagen und
ung und Ent-
esse, die er sich
ten ihn endlich
Festungsstra-
nehmen mußte.
e seine Uniform
lösung, die einen
ldet, liegt wie
berne Schwerter
ppen bereit von
des weltlichen
erbrochen. Ein
ngen Verfahren
erzogen beraten
in Mittertums er-
tter bis an seine
elde zu gelangen.
er, jeilich voll-
in die Heimat
s der Familie
ut Horst bei
stillen Landfische,
Bach gebildeten,
uppigem Grün
Dorbozen die
s Herrn sei mit
ner Ruise Hensel,
e gerne in Horst
e lebende Nung-
t dem Glauben
und in düsteren
ed gedacht hatte,
e die Sehnsucht,
en bewegt, wenn
Blume liegend,
horizonts hinweg-
orden, soweit dies
efegung folgt.

Provinzielle Nachrichten.

* Gemen, 16. Sept. Auf Schloß Schwansbelt bei Almen verschied vor einigen Tagen im Alter von 73 Jahren die vermittelte Gräfin von Westerholt-Gysenberg, geb. Freien von Drenken, die Mutter der Frau Gräfin von Landsberg-Weien und Gemen hier selbst.

* Bochum, 17. Sept. Gestern Abend ist hier ein gefährlicher Verbrecher, der von Medlenburg aus strebend verfolgt wurde, verhaftet worden. Der Verbrecher, welcher auf der Flucht von 500 M. ausgelegt hatte, wurde in der Medlenburg zahlreichste Raubfälle und schmerzliche Verbrechen verübt. Als ihm dort der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, wandte er sich nach Westfalen. Seit einigen Tagen hielt er sich in Bochum auf. Von hier aus löste er ein Verbrechen nach dem anderen aus, das er in Medlenburg unterhalten hatte. Das sollte sein Verhängnis sein. Die verlassene Braut teilte ihrer in Bochum wohnenden Schwester mit, daß mit Volkmann „alles aus“ sei. Gleichzeitig schickte sie der Schwester eine medlenburgische Zeitung, die den Streich gegen Volkmann enthielt. Der Zufall wollte es, daß der Flüchtling bei einem Spaziergang durch die Straßen Bochums der Schwester seiner einstigen Braut begegnete. Das Mädchen stellte sich harmlos und machte mit Volkmann eine Promenade. Als es dann am Mollteplatz eines Polizisten ansichtig wurde, veranlaßte es die Verhaftung des Verbrechers. Bei seiner Vernehmung leugnete Volkmann, der Gesuchte zu sein; er nannte sich Ditz und legte auch auf diesen Namen laute Papiere vor, die anscheinend gestohlen sind.

* Kleve, 18. Sept. Gestern Abend wurde der Lokomotivführer J. von hier, an einer wenig belebten Wegekante in der Nähe der Straße nach Calcar, von drei Männern überfallen und seiner Wertsache im Betrage von über 40 Mark beraubt. Die Räuber waren mit Revolvern bewaffnet. Während einer der Geisler ausstieß, hielten die beiden anderen ihre Waffen schußfertig und drohten, den Verfallenen bei Gegenwehr niederzuschlagen. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

* Oberhausen, 18. Sept. Auf der Eisenbrücke Oberhausen ist auf den verschiedenen Weisen etwa 90—100 Arbeiter gekündigt worden. Am 1. Oktober sollen, wie dem General-Anzeiger gemeldet wird, weitere Kündigungen bevorstehen.

* Altsiedel (Ruhr), 18. Sept. In einem Abteil zweiter Klasse eines Personenzuges wurde heute der 23 Jahre alte Rechnungsführer von der Friedrich Wilhelmshütte in Mülheim (Ruhr), der unverheiratet ist, mit drei Schußwunden im Kopf vorgefunden. Der Schwerverletzte wurde in das Marienhospital gebracht, wo er kurz nachher gestorben ist. Es ist nicht festgestellt, ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt.

* Berg-Grabbach, 18. Sept. Die Firma Hiby & Schöner, Fabrik feuerfester Steine, entließ heute wegen Arbeitsmangels 40 Leute.

* Rottweil bei Altsiedel, 18. Sept. In der Arbeiterkolonie Rottweil sind heute mehrere Typhusfälle festgestellt worden. Die Erkrankten wurden zum Kreiskrankenhause gebracht.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 19. Sept. Fürst Eulenburg verläßt voraussichtlich am 19. d. Mts. die Charité und siedelt in ein Privat-Sanatorium über.

— Bremen, 18. Sept. Nach hier eingegangenen Privatmeldungen aus Samoa wurden in der Südbsee zwei deutsche Raufleute namens Wolle und Semradson von Menschenfressern überfallen und aufgezehrt.

— Frankfurt (Main), 19. Sept. In der Ringer-Ausstellung des Kunstvereins wurde eine

wertvolle Bronze-Figur, „Die Faulenzerin“, entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

— München, 17. Sept. Großfürst Cyrill von Rußland hat für 8 Millionen M. die Schloßherrschaft Untermerzbach in Unterfranken angekauft. Er beabsichtigt, mit seiner Gemahlin dort dauernden Aufenthalt zu nehmen.

— New York, 19. Sept. Einbrecher brangen in der Nacht in die Villa Mart Twains in Redding ein und stahlen alles Silberzeug.

— Madrid, 18. Sept. Die von den spanischen Artillerieeinheiten gemeldete Geschützexplosion bei Bocalario ereignete sich beim vierten Feldartillerie-Regiment. Hier zerplatzte an dem Kreuzot-Geschütz C 99 der Schraubenverschluß.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. Sept.

** Zuschriften an die Redaktion ersuche ich für die nächste Zeit nicht an meine persönliche Adresse sondern allgemein an die Redaktion des Bocholter Volksblatts zu richten, da ich von heute ab zu einer militärischen Uebung einberufen bin.
Weber, Redakteur.

!(!) Zur Beachtung! Da eine größere Abhandlung über Melchior v. Diepenbrock unter besonderer Berücksichtigung seiner literar-geschichtlichen Bedeutung in Vorbereitung ist, werden Personen, die in der Lage sind, irgendwelche Mitteilungen über die Persönlichkeit des Rabbiners und seine Familie und über die früheren Zustände von Stadt und Amt Bocholt als Ergänzung zu den ortsgeschichtlichen Schriften von Reigers sowie zu den Diepenbrock-Biographien von Förster, Reinkens und Fink und dem im „Bocholter Volksblatt“ im Jahre 1898 veröffentlichten Aufsatz von Döring zu machen, oder Erinnerungszeichen an den Rabbiner und seine Zeit wie Urkunden, Alben, Briefe, Totenzettel, Bücher, Broschüren, Bilder, Karten und Pläne (von Stadt und Umgegend) in ihrem Besitze haben, höflichst gebeten, dies der Geschäftsstelle unserer Zeitung mitteilen zu wollen. Die Geschäftsstelle wird alles eingehende Material abschriftlich oder leihweise gegen Garantie der Zurückgabe an den Verfasser weiterbefördern.

* Lehrer a. D. Rorte. Am Freitag-Abend verschied der Rektor der hiesigen Lehrerschule, Herr Lehrer a. D. Rorte im Alter von 73 Jahren. 42 Jahre lang, vom 1. Mai 1858 bis 1. Oktober 1900, wirkte er hier selbst in so überaus segensreicher Weise, daß sein Andenken in der Gemeinde Bocholt nie erlöschen wird. Besonders auch die von ihm geleitete tatkräftige Nachschulle, seine herzliche und gewinnende Freundlichkeit, sein wahrhaft frommes Leben, sein offenes Bekennen des Glaubens zu jeder Zeit unterstützten sein Wirken sehr. Die reiche Saat des Guten, welche er überall ausstreut, können diejenigen besonders würdigen, die ihm als Schüler um. näher gestanden haben. Und wie sehr diese es würdigen, das zeigte sich bei den Festlichkeiten, die seine früheren Schüler bei seinem Eintritte in den wohlverdienten Ruhestand im Jahre 1900 ihm bereiteten. Bocholt sah damals a. B. einen Fackelzug, wie es ihn vorher noch nicht gesehen hatte. Auch unter der Herrschaft erfreute sich Lehrer Rorte großen Ansehens und herzlichster Zuneigung. Die Gemeinde anerkannte seine Verdienste durch Verleihung des Hohenzollernschen Hausordens.

* Stiftungsfest des B. F. G. 1900. Die Mitgliederversammlung hatte der B. F. G. 1906 bei seinem

neunten diesjährigen Stiftungsfest. Am Samstag-Abend telegraphierte die Mannschaft des Kölner Fußballklubs Borussia, die der B. F. G. 1900 sich unter schweren Opfern verpflichtet hatte, ab. Trotzdem die Aussichten nur wenig gering waren, ließ der Klub doch keine Mittel unversucht, sich noch eine Mannschaft zu verpflichten. Nach allen erklaffigen Vereinen wurde telephoniert und telegraphiert, ja, einige Mitglieder reisten trotz der späten Abendstunden noch nach Duisburg und Ruhrort, um eine tüchtige „Elf“ herüberzubringen. Aber wie vorauszusehen, waren die Aussichten sehr gering. Es war unmöglich, für den folgenden Tag noch eine Mannschaft zu gewinnen, und so kamen die Bocholter Sportsfreunde um den Genuß eines wirklich erklaffigen Wettspiels. — Voller Ertrag wird dafür jedoch am nächsten Sonntag geboten, der Beginn der Meisterschaftswettspiele. Der schwere Kampf beginnt für Bocholt mit einem Spiel gegen den Essener Sportklub „Preußen“ der im ganzen III. Bezirk in dieser Saison kaum eine Niederlage erlitt. Bocholts Mannschaft wird somit einen sehr schweren Stand haben. Da es aber alles aufbieten wird, gegen eine so brillante Mannschaft in Ehren abzuschneiden, so ist ein Spiel allererster Klasse zu erwarten, dessen Besuch wir allen Anhängern des Fußballsportes sehr empfehlen können. — Die Feier des 9. Stiftungsfestes mußte sich auf den Festkommerz beschränken, welcher gestern Abend im Hotel zur Post in angenehmer Weise verlief.

!(!) Knapp-Verein. In der gestrigen Monatsversammlung wurden seitens der Fragestafelkommission eine Reihe von Fragen betr. Gesundheitspflege beantwortet. An sämtliche Fragen schloß sich eine lebhafteste Diskussion an, die der Versammlung ein besonderes Interesse verlieh. Ferner wurden verschiedene interne Vereins-Angelegenheiten besprochen. U. a. wurde beschlossen, im Monat November einen Theaterabend bei einem Entree von 20 Pf. a Person zu veranstalten. Nach einer Aufforderung des Vorsitzenden, auf einen regen Besuch der Vereinsveranstaltungen und lebhafteste Beteiligung an der Diskussion hinzuwirken, wurde die Versammlung geschlossen.

* Rekruten-Abchiedsfestern fanden gestern bereits in verschiedenen Vereinen statt. Die beiden hiesigen katholischen Arbeitervereine veranstalteten zu diesem Zwecke in ihren Vereinslokalen Familienabende, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen und Theater-Aufführungen. Die beiden Herren Präses gaben den jungen Vaterlandsverteidigern einige Ermahnungen mit auf den Weg. — Auch der Kraftsport- und Turnverein veranstaltete in seinem Vereinslokale „Zum Lindenhof“ eine Rekruten-Abchiedsfeier, welche gut besucht war.

* Kriegsmarine-Ausstellung. Die Eröffnung der Ausstellung, welche gestern morgen stattfinden sollte, mußte unterbleiben, da das Ausstellungsgut durch Verlehrsstörung nicht eingetroffen war. Die Ausstellung kann dadurch erst Dienstag morgen eröffnet werden.

* Gnadengeschenke bei goldenen Hochzeiten. Die offiziöse „Berl. Kor.“ teilt mit: „Bei der Ueberlieferung des Allerhöchsten Gnadengeschenks, das bedürftigen Ehepaaren anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit bewilligt zu werden pflegt, wird dem Jubelpaar zugleich ein Benachrichtigungsschreiben des Regierungspräsidenten zugefertigt. Die Ausständigung dieses Schreibens kann durch den Pfarrgeistlichen oder unter dessen Mitwirkung erfolgen. Es hat sich herausgestellt, daß von vielen Pfarrgeistlichen Wert darauf gelegt wird, nicht nur bei der Ausständigung des Benachrichtigungsschreibens, sondern auch bei Ueberreichung des Gnaden-

geschenks selbst mitzuwirken. Um diesen Wünschen entgegenzukommen, hat sich der Finanzminister damit einverstanden erklärt, daß in den Fällen, in denen eine derartige Mitwirkung des Geistlichen den herkömmlichen Anschauungen des Bezirks (Brauch einer besonderen Feier) entspricht oder die Bewilligung des Gnadengeschenks auf Anregung des Pfarrgeistlichen erfolgt ist, neben der Beteiligung bei der Ausständigung des Benachrichtigungsschreibens der Pfarrgeistliche auch mit der Ausständigung des Gnadengeschenks an das Jubelpaar befaßt werden kann.“

Neueste Nachrichten.

!(!) Duisburg-Dormelberich, 20. Sept. Die Einführung des Herrn Pfarrers Drestomart, bisher Kaplan an St. Georg in Bocholt, fand heute unter zahlreicher Beteiligung der Pfarreingesessenen statt. Von Nah und Fern waren viele Freunde und Bekannte des neuen Pfarrers zu der Feier erschienen. Um 10 Uhr morgens fand die kirchliche Feier statt. In Verbindung des Herrn Dechanten führte Herr Definitor Amater, Pfarrer von Walsum, den neuen Pfarrer in sein Amt ein. Nach der Feier fand mittags 1 Uhr ein Festessen im Gasthof Witwe Brill statt und abends eine Festversammlung. (Möher Bericht über die Feier folgt in der morgigen Nummer.)

* Berlin, 19. Sept. Die interparlamentarische Konferenz hielt die vierte und letzte Plenarsitzung ab. Die Resolution Discou-Rumänien, wonach die Konferenz den Wunsch ausspricht, daß die dritte Haager Konferenz sich mit der Kodifikation des internationalen öffentlichen Rechts und der Vermittlung der von dem Institut für internationales Recht geleisteten Vorarbeiten beschäftigen möge, wurde angenommen. Es folgten Verhandlungen geschäftlicher Natur. Um 12 1/2 Uhr wurde die Konferenz durch den Präsidenten Prinz Heinrich von Schönau-Carolath mit einer herzlichen Ansprache an die Delegierten geschlossen.

* Berlin, 19. Sept. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge verließ der König dem bisherigen Votschafier am Hofe Spaniens, v. Padomsky, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

* Nürnberg, 19. Sept. Heute wurde der sozialdemokratische Parteitag geschlossen. Es war für die letzten Verhandlungen nur noch wenig Interesse vorhanden. Der Abgeordnete Seyer sprach über die Reichsfinanzreform und empfahl eine Resolution gegen die indirekten Steuern. Er forderte die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf die großen Erbschaften und die Reichseinkommen- und Vermögenssteuer. Diese Resolution wurde ohne weiteres angenommen. Nach der Erlebigung einiger unbedeutender Punkte wurde der Parteitag geschlossen.

* Kopenhagen, 19. Sept. Der Untersuchungsrichter kam heute nach Prüfung der Papiere Albertis zu dem Resultat, daß die Verluste des früheren Justizministers Alberti durch Spekulationen an der Londoner Börse in dem Zeitraum von 1901 bis zum Sept. 1907 etwa 6 Millionen Kronen betragen. Alberti hat die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt.

* Petersburg, 19. Sept. In den letzten 24 Stunden, bis heute mittags 12 Uhr sind 365 neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen. 128 Personen sind gestorben. Die Zahl der Kranken beträgt jetzt 1257.

* Neuron, 19. Sept. Als Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Blasius Wolter wurde der bisherige Abt von Sedau, Jthefons Schöber, zum Erzbischof der Benediktinerkongregation von Neuron gewählt.

Bitte, kaufen Sie nur

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalflaschen nachfüllen, weil in diese ausschließlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

MAGGI's Würze

— Probeflaschen 10 Pfg. —

denn sie ist einzig in ihrer Art und allbewährt; sie übertrifft alle zum gleichen Zweck angefertigten Präparate.

Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzeparer.

MAGGI's gute, sparsame Küche.

Keine Zerstörung der Wäsche



keine Angriffe der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

— Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf — auch der weltbekannte Henkels Bleich-Soda.

Ein Motor-Fahrrad, gebrauchte Fahrräder, ein Kartoffelschneidemaschine, und eine kleine Chaise, für Pony passend, sehr billig zu verkaufen bei

X. Stenner, Dingen.

Beginn des Näh- und Zuschneide-Unterrichts für Wäsche und Blusen am 1. Oktober. Anmeldungen bei Frieda Klammer, Dietrichstraße 4.

Keine Rekruten-Einstellung

ohne vorchriftsmäßige Aussteuer in

Kleider-, Wachs- und Kopfbürsten, Brustbeutel, Hosenträger, Pattenschere, Knopfgabeln etc.

Bei M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt, finden Sie alles genau nach Vorschrift.

Außerdem große Auswahl in

Portemonnaies, Taschenmesser, Butterdosen, Putzseife- und Pomade, Schnurbartbinden etc.

— Anerkannt billige Bezugsquelle am Platze. —

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Das bisherige Empting'sche Geschäftshaus mit Garten hier selbst (Wardstraße) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder sofort — auch teilweise — zu vermieten. Auskunft Gendener Weg 75/4.

Rosenkränze empfehlen J. & A. Temming.

Belanntmachung.

Nach Mitteilung des Kommandos der Schutztruppe im Reichscolonialamt werden Ein- und Mehrjährige, deren Gesuche um Einstellung in die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika bis Anfang Januar im Schutzgebiet vorliegen, am 1. April diejenigen, deren Gesuche bis Anfang Juli dort vorliegen, am 1. Oktober eingestellt.

Anträge für den ersten Einstellungstermin sind daher spätestens bis zum 1. Oktober, solche für den letzten Einstellungstermin spätestens bis zum 1. April bei den Herrn Bürgermeistern oder Amtmännern einzureichen.

Bocht, den 9. Sept. 1908.

Der Landrat:
Graf von Spee.

Am 1. November oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein braves

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Kindermädchen

oder einfaches Fräulein für nachmittags möglichst sofort gesucht.

Frau Emil Wulff,
Kaiserstraße 37.

Für die Kriegsmarine-Ausstellung

Raffinerin

gesucht bei hohem Lohn.

Näheres zu erfragen bei dem Leiter der Ausstellung in der Rotenburg.

Ein gesunder, mit guten Schulzeugnissen versehener Knabe, Sohn ordentl. Eltern, wird als

Lehrling

für unsere Buchdruckerei gesucht.

J. & A. Temming, Bocholt.

Ein Anstreicher

Gehilfe für dauernde Arbeit auf sofort gesucht.

Joseph Buschhoff,
Alte.

Beabsichtige, meine

Wohnung,

Gehaus nicht schönem, großem Garten (der günstigen Lage wegen auch zu geschäftlichen Zwecken geeignet) zu verkaufen.

M. S. Häfel, Heidestr. 2.

Die

Arbeiterwohnung

(Kurfürstenstr. 700 d) ist zu kaufen.

Näheres Dietrichstraße 11.

Wohnung

von 5-6 Räumen und Keller zu vermieten.

Langebergstr. 49.

Eine Wohnung

von 3 Räumen an ruhige Familie oder einzelne Dame zu vermieten.

Oberstraße 53.

Zimmer

mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Römerstrasse 8.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 bis 4

Zimmer

mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Römerstrasse 8.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 bis 4

Zimmer

mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Römerstrasse 8.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 bis 4

Zimmer

mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Römerstrasse 8.



Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach kurzer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, wohl-vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, unser lieber Vater, Grossvater und Onkel, der

emer. Lehrer

Herr Anton Korte,

im 74. Lebensjahre.

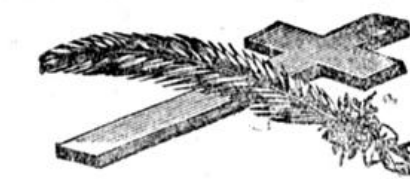
Die Seele des teuren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Haltern und Dülmen,

den 19. Sept. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 8 Uhr in St. Georg, das Begräbnis um 9 1/4 Uhr von der St. Georgskirche aus, wozu freudl. eingeladen wird.



Nachruf.

Am Freitag, 18. September, abends 11 Uhr, entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit unserer früherer

Lehrer

Herr Anton Korte

im 74. Lebensjahre.

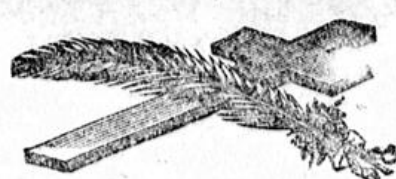
Der Verstorbene hat während der Zeit von 1858 bis 1900 mit seltener Pflichttreue und in segensreichster Weise an der hiesigen katholischen Volksschule gewirkt. Ausgestattet mit den besten Eigenschaften des Geistes und des Herzens, war er während dieser langen Zeit unermüdlich bestrebt, alles Gute und Schöne in den Herzen seiner zahlreichen Schüler zu pflegen, ihnen nützliche Kenntnisse zu vermitteln und ihren Charakter zu veredeln. Die hohe Auffassung, die er von seinem verantwortungsvollen Amte hatte, veranlasste ihn, sich seiner ehemaligen Schüler vielfach auch noch nach deren Entlassung aus der Volksschule in lebenswürdiger Weise anzunehmen und ihnen mit Rat und Tat beizustehen. Sein segensreiches Wirken für die Söhne der Stadt Bocholt wird ihm ein bleibendes Andenken sichern. Insbesondere werden seine ehemaligen Schüler ihres unvergesslichen früheren Lehrers stets in dankbarer Liebe gedenken. Möge Gott sein Wirken reichlich lohnen!

Er ruhe in Frieden!

Bocholt, den 20. September 1908.

Mehrere ehemalige Schüler.

Die ehemaligen Schüler des Herrn Lehrers Korte werden gebeten recht zahlreich an der am Dienstag vormittag 9 1/4 Uhr von der St. Georgskirche aus stattfindenden Beerdigung teilzunehmen.



Nachruf.

Am Freitag abend ist unser langjähriger echter Kollege und väterliche Freund, der Nestor der Bocholter Lehrerschaft

Herr A. Korte,

Lehrer emer.,

durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen worden, nachdem er nach 42-jähriger überaus segensreicher Wirksamkeit 8 Jahre des wohlverdienten Ruhestandes genossen hatte. Seine hohe Auffassung unseres Berufes, sein reger Pflichteifer, seine Fürsorge für die heranwachsende Jugend, seine tiefe Religiosität, seine tatkräftige Nächstenliebe, seine herzliche Freundlichkeit weckten und erhielten bei uns die Liebe und Verehrung, die wir ihm stets entgegengebracht haben und die wir ihm in dankbarem Andenken bewahren werden.

Er ruhe in Frieden!

Die Lehrer und Lehrerinnen des Systems Altstadt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bocholt belegene, im Grundbuche von Bocholt — Band 119 Blatt 3 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wobers **Johann Bernhard Kültz** zu Bocholt, Zietzenstraße, eingetragene Grundstück Flur 309, 364/30, Gute Tied, Hofraum und Wohnhaus Nr. 94³, Zietzenstraße, zur Größe von 1,78 Ar und mit einem Nutzungswert von 150 M.

am 6. November 1908,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. September 1908 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 11. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 102 Blatt 13 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Laurens Kappers** zu Bocholt eingetragenen Grundstücke Flur 60 Nr. 408/75, 409/75, 412/75, 413/75, 414/75, 425/77, 426/77, 427/77, 428/77, 429/77, 430/77, 431/77, 432/77 und 435/77 der Gemeinde Bocholt

am 6. November 1908,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Die Parzellen liegen sämtlich im Windmühlensfeld

Nr. 408/75 ist Hofraum mit Wohnhaus Nr. 2905 und 1,43 Ar groß,

" 409/75 " " " " " 2904 " 1,43 " "

" 412/75 " " " " " 2901 " 1,46 " "

" 413/75 " " " " " 2900 " 1,46 " "

" 414/75 " " " " " 2899 " 1,47 " "

" 425/77 " Acker und 1,37 Ar groß,

" 426/77 " " " 1,38 " "

" 427/77 " " " 1,40 " "

" 428/77 " " " 1,42 " "

" 429/77 " " " 1,43 " "

" 430/77 " " " 1,44 " "

" 431/77 " " " 1,46 " "

" 432/77 " Hofraum und 1,47 Ar groß,

" 435/77 " " " 1,50 " "

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. April 1908 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen gemäß § 37 Nr. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 14. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Minnefont, den 24. Juli 1908.

Herrn A. Flügge, Wefel.

(Nutzung aus Danischreiben betr. Heilung von Flechten) Das Leiden bestand schon 1 1/2-2 Jahre und habe ich auch ärztliche Hilfe gebraucht im vorigen Jahre, aber ohne Erfolg.

H. Rouwenhoff.

In Bocholt, Kreuzstraße 11, jeden Donnerstag von 4-7 Uhr zu sprechen.

A. Flügge, Wefel.

Herbst-Neuheiten

in Damen-Blusen, Kostüm-Mäden, Tuch- und

Noirs-Unterwäschen in aparten Dessins u. tadellosem Sitz

empfehlen

J. & F. Biergans, Osterstraße 14,

der Post gegenüber.

Windthorst-Bund Bocholt.

Heute findet keine Sitzung statt. Die nächste Sitzung ist am 5. Oktober.

Der Vorstand.

Hermann Baaths'

Tanz-Kursus

beginnt Donnerstag, 24. Septbr. Unterrichtsstunden 6 Uhr und 8 1/2 Uhr abends. Gefl. Anmeldungen im Unterrichtstotal Hotel Steiner.

Habe mich hier als

Zahn-

Arzt

nieder gelassen und bin zu sprechen täglich von 9-6 Uhr (Sonntags von 9-12 Uhr).

E. Narewski,

Nordstr. 19¹.

(Restaurant Belle).

Städtische

frei-

willige

Feuerwehr

Bocholt.

Montag, den 21. ds. Mts.,

abends punkt 8 1/2 Uhr:

Uebung

der ganzen Wehr.

Vollständiges Essen erwartet

das Kommando.

Institut Boltz

Amnau i. Töhr.

Einjähr., Führ., Abitur.-(Ex.)

Schnell, sicher. Pr. frei.

Jetzt beste Pflanzzeit!

20000 starke

Erdbeerpflanzen

per 100 Stück Mt. 2,-

1000 starke rote u. weisse großfrüchtige

Johannisbeersträucher

per Stück 25 Pfg., 10 Stück Mt. 2,-

empfehlen

Obplantage Behnen, Stenerr.

Einmaliger Zusammenkunft

Bocholt

Nachdem in anderen Städten zu

schnelle Kurse mit großem Erfolg statt-

gefunden, beginnt am Mittwoch, dem

23. Sept., nachmittags 2 Uhr, ein

Zuschnelld-Kursus für

Damen im Hotel „Stadt Münster“.

Versteht sich von einer akademisch

gebildeten Dame aus Unabwieslichkeit

Für guten Unterricht wird Garantie

gegeben.

Donnerstag 20 Mt. für Buchhaltenden

Unterricht, täglich von 2 bis 6 Uhr.

Der Kursus erstreckt sich auf alle

Bezüge der Damenkonfektion.

Für Damen, welche verhindert sind,

am Tagestage teilzunehmen, wird

ein Abendkursus eingerichtet von 8

bis 10 Uhr und kostet derselbe 12 Mt.

Anmeldungen werden höchst im

Hotel „Stadt Münster“ erbeten.

Achtungsvoll

A. Kahne, Osnabrück.

2 Kleiderfräule, 1 Kleiden-

schraut mit Anstalt, 1 ge-

schliff. Sofa, Spiegel, 1 Paar

echte Kristalle

weggungshalber billig zu verkaufen.

Münsterstr. 39 a

(II. Etage).

Ein schwerer, brauner

Sofhund,

auch als Hüh-

und Kerschhund gut

geeignet, ist zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Fahrrad

gefunden.

Näheres Jägerstraße Nr. 7.

Ohren-Spritzen

empfehlen

Grifens Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.)



Bezeichnet mit
Sonntags
Blatt, Stern
30 Pfg. ab
von der Exped.

Nr. 258.

Die Umw.

Mit der Um-

D-Züge geht die

nach Maßgabe

Wagen vor.

zusätzlich

wandeln, so die

pflichtige D-Züge

geben wird.

Schnellzüge m

stehen. Die Um

jetzigen Lage d

beanspruchen.

artig mit Aufst

Zahl von ein

fertig werden

ein einheitliche

gestellt. Nach

Wagen sind je

mitunter unwe

Aufbesserung

Bezüglich d

verlaurer, das

stellen der ein

mungen des

Reichsbeamten

Man kann da

beamtengesetz

noch gleichzeitig

zugehen wird.

ihm auch ein

gehen. Die U

den Grundzüge

geändert wor

halten ihr Gel

Unteroffiziere

eine kleine St

mittel bringen.

Die Besprech

haben einen ge

den ersten Tag

sekretär Vert

empfangen ha

Reform mittel

ihre Ansichte

labenen waren

Besprechungen

neuen Spahn

den Konfessio

den National